



Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 22
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 16
Fläche: 65'349 mm²

Bio-Grischun-Preis ist verliehen

Generalversammlung / Initiative Bündner Knospe-Bäuerinnen
werden für ihre Bio-Schaugärten ausgezeichnet.



Gewinnen den Bio-Grischun-Preises (v. l. n. r.): Ramona Cathomas und ihre Schwiegermutter Marionna Caduff, Degen; Heidi Kohler, Projektleiterin LBBZ Plantahof, sowie die Schau-gärtnerinnen Corina Bott-Faletti, Valchava, Jacobina Caduff, Morissen, und Agnese Berta, Braggio. Esther Schnider-Bachmann, Obersaxen, war verhindert. (Bild Hansruedi Wieser)

Hansruedi Wieser
LANDQUART ■ An der Generalversammlung von Bio Grischun im Plantahof in Landquart wurde zum achten Mal der Bio-Grischun-Preis verliehen. Die Preissumme beträgt – analog zur Jahreszahl – genau 2012 Franken. Mit dem Preis werden Personen oder Institutionen ausgezeichnet, die sich durch ihr Engagement und ihre ausserordentliche Leistung für die Entwicklung des biologischen Landbaus in Graubünden verdient gemacht haben. «Jede Frau und jeder Mann

kann Vorschläge einreichen», sagt Geschäftsleiter Andi Schmid. «Der Vorstand von Bio Grischun beurteilt die Kandidaturen und wählt drei Finalisten aus. Eine siebenköpfige, bunt zusammengesetzte Jury wählt darauf den oder die Preisträgerin aus.»
Der Preis geht an ein halbes Dutzend Frauen
Das Rennen machten dieses Jahr ein halbes Dutzend Frauen, die auf ihren Höfen standortgerechte Bauerngärten mit ent-

sprechender Bepflanzung angelegt haben und diese mit grossem Zeitaufwand und viel Handarbeit pflegen.
In einem Flyer stellen sie ihr Werk gleich selbst vor: «In unseren Schaugärten wachsen, der Höhenlage entsprechend, mindestens zehn bis fünfzehn Gemüse- und Salatsorten. Dazu verzaubern ein- und mehrjährige Blumen die Anlage. Neben der unübersehbaren Blütenpracht steigt das Aroma von zahlreichen Gewürz- und Teekräutern in die Nase, und mehrere Bienenarten bereichern den Gar-



Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 22
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'698
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 16
Fläche: 65'349 mm²

ten.» Am 4. Juni beginnt die Saison 2012. Jeder Garten hat individuelle Öffnungszeiten.

Zwei Professorinnen der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur, Silvia Simon und Ulrike Kuhnenn, weisen in ihren Referaten darauf hin, dass das Potenzial des «naturnahen» Tourismus noch lange nicht ausgeschöpft ist. «Immer mehr Leute verreisen, um im Urlaub wieder Ruhe zu finden.»

Verlagerung des Angebots in die Sommersaison

Die beiden Referentinnen registrieren in Graubünden eine Angebotsverlagerung zugunsten des Sommertourismus und eine zunehmende Bedeutung des Agrotourismus. «Die Schnittmenge zwischen Biolandwirtschaft und Tourismuswirtschaft wird immer grösser», betonten sie. Die HTW regt deshalb an, dass Biolandwirtschaft und Tourismus enger zusammenarbeiten sollen.

Die Möglichkeiten der Synergien sind gross, aber es ist ein verstärkter Austausch nötig. Betont wurde: «Das richtige Produkt in richtiger Menge und Qualität zur richtigen Zeit am richtigen Ort», sei sehr wichtig. Hier könne man von Österreich und vom Südtirol lernen. Die Marketingstrategie könnte allenfalls unter dem Brand «Bioparadies Graubünden» laufen. Am Beispiel der deutschen Kippstein Betriebsverpflegung GmbH zeigte deren Marketing- und Verkaufsleiter Kai-Uwe Häfner auf, wie in diesem Unternehmen der Bioanteil in den letzten drei Jahren von einem auf gegen

dreissig Prozent zugenommen hat.

Graubünden ist Europas führendes Bioland

Der Kanton Graubünden ist das in Europa führende Bioland: «Über 54 Prozent der Bündner Bauernbetriebe sind Biobetriebe», führte Co-Präsident Alfons Cotti in seinem Jahresbericht aus. Er leitete den Anlass gemeinsam mit Co-Präsidentin Claudia Lazzarini. Diese hatte nach dem Referat von Kai-Uwe Häfner an die Adresse des anwesenden Kantonsvertreters gleich ein Begehren deponiert: «Ich fände es schön, wenn in einem Kanton mit über der Hälfte Biobauern auch in anderen kantonalen Institutionen als dem Plantahof Bioprodukte auf den Tisch kämen!»

Etwas anderer Akzent bei den Viehschauen

Cotti sprach von einem «sehr guten» Jahr und liess dieses mit Bildunterstützung Revue passieren. Unter anderem führte er aus, dass sich bei den Viehschauen der Biobauern – in Graubünden die Agrischa – das Geschehen etwas anders abspielt als bei den klassischen Viehschauen. «Wir stellen die standortgerechte Kuh und den Betrieb in den Mittelpunkt.» Bei den Wahlen der Bio-Suisse-Delegierten wurden aus 20 Vorschlägen die 16 den Bündnern zustehenden Delegierten und vier Ersatzdelegierte gewählt.

Letztere setzen sich aus jenen vier Gewählten zusammen, die am wenigsten Stimmen erreichten.